

212/SN-54/ME
SUME 1/12/12

Betrifft GESETZENTWURF	
Zl.	34 -GE/19 PF
Datum: 30. NOV. 1995	
verteilt	1.12.95 Vogel

H. Schöpfbeck

Stellungnahme der AssistentInnen für die wirtschaftspädagogische Studienrichtung an der Universität Innsbruck und der MitarbeiterInnen des Instituts für Wirtschaftspädagogik und Personalwirtschaft der Universität Innsbruck

Die Diskussion des Entwurfes eines Universitätsstudiengesetzes vom 29. Juni 1995 durch die Assistentinnen der Wirtschaftspädagogik und die MitarbeiterInnen des Instituts für Wirtschaftspädagogik und Personalwirtschaft ergab folgende zentrale Punkte:

- * Neuerungen in Richtung **Verwaltungsvereinfachung** (wie bspw Inskriptionsbestimmungen, Anrechnungen), **Dezentralisierungen** und Entsprechung von Realitäten (wie bspw Beurteilung von Diplomarbeiten durch AssistentInnen) sind als wichtige und richtige Entwicklungen sehr zu begrüßen.
- * **Als sehr problematisch erscheint uns aber die Abtrennung der wirtschaftspädagogischen Studienrichtung von den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen und eine Zurechnung zu den Lehramtsstudien** (vgl UniStG Teil B Anlage 1.2.3.36, S 22).

Wir vermuten, daß diese (am Papier vielleicht sinnvolle) Umstrukturierung der Wirtschaftspädagogik in Unkenntnis der Studienrichtungs-Realität erfolgte. Gegen diese Abtrennung möchten wir schärfstens protestieren. Dies entspricht nicht dem momentanen sowie zukünftigen Ausbildungsprofil der Studienrichtung. Die Qualifikationen und damit Berufsmöglichkeiten der WirtschaftspädagogInnen sind sowohl auf Lehramt als auch auf betriebliche Tätigkeiten ausgerichtet. Eine Reduzierung der Studienrichtung auf schulspezifische Aspekte vermindert erheblich die ausgezeichneten Arbeitsmarktchancen dieser AbsolventInnen und widerspricht der Berufsrealität (ein Großteil unserer AbsolventInnen ist außerhalb des Schulwesens tätig).

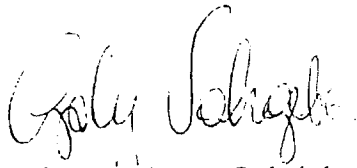
Weiters bietet uns das Studium der Wirtschaftspädagogik momentan noch sehr gute Möglichkeiten, die Qualität in der Ausbildung zu fördern, da es sich um eine überschaubare Zahl von StudentInnen, UniversitätslehrerInnen usw handelt. Bei einer Zuordnung zu den anderen Lehramtsstudien sehen wir dies gefährdet.

- * Eine **Reduzierung der Gesamtstundenzahl** der interfakultären Studienrichtung Wirtschaftspädagogik erscheint uns **nicht sinnvoll** angesichts der Doppelqualifikation der WirtschaftspädagogInnen und den damit verbundenen unterschiedlichen Ansprüchen.

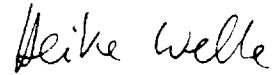
- * Bei der **Einführung von Orientierungslehrveranstaltungen** durch den Studiendekan, mit dem Ziel bessere Information und Begleitung des Studiums zu erreichen, erscheint es uns sehr wichtig zu sein, wie diese gestaltet sind (vgl UniStG § 19 sowie die Erläuterungen dazu). Broschüren und Anfängertutorien können nach unserer Ansicht erste Unsicherheiten und Informationsdefizite abbauen, sie führen aber sicherlich **nicht zu einer Senkung der Drop-out-Raten** bzw zu Studienverkürzungen. Dafür erscheinen uns umfassendere und langfristige Maßnahmen erforderlich. So könnte bspw eine Analyse der bei den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien momentan schon durchgeführten (verpflichtenden) Orientierungslehrveranstaltungen durchaus hilfreich sein, um evt Schwächen in deren Gestaltung oder mögliche Ansatzpunkte zur Zielerreichung aufzuzeigen.

- * Manche Regelungen erscheinen uns **zu detailliert**, wie bspw die Festlegung der Reihenfolge der Teilnehmer einer LV durch das UniStG (vgl UniStG § 43 (2)), manche **zu starr**, wie bspw die Festlegung von Voraussetzungen für bestimmte Lehrveranstaltungen im Studienplan (vgl UniStG § 43 (1)). Eine rasche Reaktion auf Veränderungen dürfte damit nicht möglich sein.
Auch dürften viele Regelungen, wie etwa die Gesamtstudienkommissionen, von deren konkreten Ausgestaltung bzw Umsetzung abhängen, um abschätzen zu können, ob die damit verbundenen Ziele erreicht werden.

Ansonsten schließen wir uns in allen Punkten der Stellungnahme der interfakultären Studienkommission für die wirtschaftspädagogische Studienrichtung an der Universität Innsbruck vom 15. 11. 1995 vollinhaltlich an.



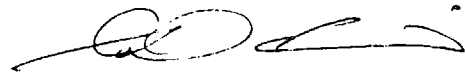
Univ.Ass. Mag. Gabriele Salzgeber



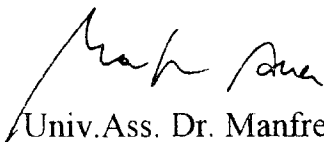
Univ.Ass. Mag. Heike Welte



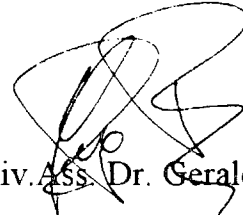
Mag. Manfred Hämmerle
(BL im Hochschuldienst)



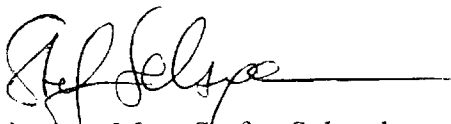
Mag. Peter Schraffl
(BL im Hochschuldienst)



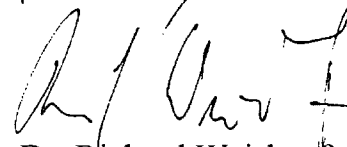
Univ.Ass. Dr. Manfred Auer



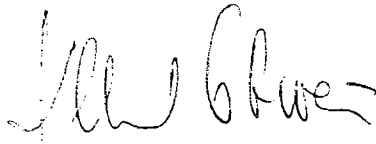
Univ.Ass. Dr. Gerald Prabitz



Univ.Ass. Mag. Stefan Salzgeber



Univ.Ass. Dr. Richard Weiskopf



Mag. Waltraud Lobenwein
(Projektmitarbeiterin)



Mag. Bianca Ender
(Projektmitarbeiterin)



Mag. Michaela Thaler
(Projektmitarbeiterin)